

AUTOBIOGRAPHIEN

# Sex macht glücklich

In ihrem neuen Buch beschreibt die Autorin Benoîte Groult ihr Leben zwischen Windeln, Feminismus und einer leidenschaftlichen Liebesaffäre.

Es ist erst ein paar Tage her, seit Benoîte Groult morgens in Paris das Radio einschaltete und ihren Namen hörte. „Wie hieß das Buch, das die feministische Autorin Benoîte Groult 1975 veröffentlichte“, fragte der Moderator seine Zuhörer, „und das weltweit erfolgreich war?“ Daß die Anrufer nach 23 Jahren noch „Ainsi soit-elle“ (deutscher Titel: „Ödipus' Schwester“) kannten, hat Groult gefreut. Aber daß der Mann sie eine „feministische Autorin“ nannte, was eine Klasse schlechter ist, als einfach nur Autorin zu sein, das hat sie sehr geärgert.

„Es ist einfach schrecklich“, schimpft Groult, 78. Um als Schriftstellerin ernst genommen zu werden, dürfe man über alles reden und schreiben, über Drogen, Religion und den Sozialstaat, nur über Frauenthemen eben nicht.

In ihrer nun veröffentlichten Autobiographie „Leben heißt frei sein“ zeigt Groult, daß sie sich von den Konventionen der Kritik nicht beeindrucken

läßt\*. Ihr Leben erscheint im Buch prototypisch für eine ganze Frauengeneration: Vom scheuen Mädchen aus der Pariser Oberschicht, dessen Lebensziel die Heirat sein sollte, entwickelte sie sich zur selbstständigen Frau, die eigenes Geld verdient und sich neben der Ehe jahrelang eine leidenschaftliche Liebesaffäre gönnt.

So unterrichtete Groult zunächst Latein und Französisch und quälte sich in drei Ehen mit Abtreibung und Windelwaschen, nebenbei arbeitete sie für den Rundfunk. Ihr dritter Mann, der Schriftsteller Paul Guimard, ermunterte sie, Bücher zu schreiben. Mit ihrer Schwester Flora arbeitete sie ihre Tagebuchaufzeichnungen aus dem Zweiten Weltkrieg zum Roman um. „Tagebuch vierhändig“ zeigt den Lebenshunger zweier junger Mädchen in einer chaotischen Welt und war sofort ein Erfolg. Zwei weitere gemeinsame Bücher veröffent-

lichten die beiden noch. Seit 1972 schreibt Benoîte Groult allein.

Richtig ernst genommen haben die Rezensenten sie nie, mal bemängelten sie mangelnde Tiefe, mal paßte ihnen das Thema nicht. Den erfolgreichsten Roman, 1988 erschienen und später verfilmt, haßten sie. In „Salz auf unserer Haut“ erzählt Groult in allen

„Literarisches Fast food“ sei das, schimpften die Kritiker, zubereitet „mit einer pikanten Mischung aus glaubensstarkem Feminismus und gutturalem Verbalsex“. Allerdings mußten sie zusehen, wie das Buch in Deutschland vier Jahre lang auf der Bestsellerliste stand, 3,2millionenmal wurde es hier verkauft. „Die Frauen haben es irgendwie satt, sich mit verzwei-

Groult

physischen und sinnlichen Details die Liebesgeschichte zwischen einer Pariser Intellektuellen und einem bretonischen Fischer. Der Mann liebt, die Frau will seinen Körper: Sex macht glücklich.



„Salz auf unserer Haut“-Verfilmung: Sinnliche Details

felten Frauenfiguren zu identifizieren“, erklärt Groult den sensationellen Erfolg.

Erstmals enthüllt Groult im neuen Buch, daß diese Affäre autobiographisch ist. Der Fischer Gauvain ist in Wahrheit der jüdische Bomberpilot Kurt, der schon 1925 als Kind mit seiner Familie vor den ersten Nazi-Umtrieben aus Deutschland nach Amerika floh und später Eisenhower um die Welt flog. Mit ihm trifft sie sich noch immer, wenn es sich einrichten läßt zwischen Schreiben, dem Hüten der Enkel und den Reisen zu ihren Häusern in Südfrankreich, der Bretagne, in Irland und der Wohnung in Paris.

In langen Kapiteln diskutiert Groult mit der viel jüngeren Journalistin Josyane Savigneau über den Stand des Feminismus. Das abgetippte Gespräch hat Groult viel Schreibarbeit gespart und ist manchmal reichlich banal: Zwischen Mann und Frau werde eine Annäherung „erst möglich sein“, sagt sie, „wenn der einzelne nicht mehr so festgenagelt ist auf sein geschlechtsbestimmtes Image“.

\* Benoîte Groult: „Leben heißt frei sein“. Droemersch Verlag, München; 380 Seiten; 39,90 Mark.

Im letzten und schönsten Kapitel ihrer Autobiographie erzählt Groult, wie sie gemeinsam mit ihrem Mann in Irland bei rauhem Wetter zum Fischen hinaus aufs Meer fährt. Und wie jedes Jahr die Beine steifer werden. In dieser Woche erscheint „Versteinerung“, das neue Buch ihres Mannes

Paul Guimard: Ein alter Franzose zieht in ein Haus an der irischen Küste. Erstaunt und doch ergeben beobachtet er, wie, mit der Fußsohle beginnend, das Bein und dann der ganze Körper zu Stein wird.

So wird ein Schriftstellerpaar zusammen steinalt. ◆

## Bestseller

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport“

### Belletristik

1 (1) **Marianne Fredriksson**

Hannas Töchter *W. Krüger; 39,80 Mark*

2 (2) **Ken Follett** Der dritte Zwilling

*Lübbe; 46 Mark*

3 (3) **Donna Leon** Acqua alta

*Diogenes; 39 Mark*

4 (4) **Minette Walters** Das Echo

*Goldmann; 42,90 Mark*

5 (5) **Arundhati Roy** Der Gott der

kleinen Dinge *Blessing; 42,90 Mark*

6 (7) **Javier Mariás** Morgen in der

Schlacht denk an mich

*Klett-Cotta; 44 Mark*

7 (6) **Elizabeth George** Denn sie betrügt

man nicht *Blanvalet; 46,90 Mark*

8 (9) **Robert Schneider**

Die Luftgängerin *Blessing; 42,90 Mark*

9 (11) **Stephen King** Glas

*Heyne; 48 Mark*

10 (8) **Frank McCourt** Die Asche

meiner Mutter *Luchterhand; 48 Mark*

11 (10) **Charlotte Link** Das Haus der

Schwestern *Blanvalet; 44,90 Mark*

12 (12) **Christian Jacq** Ramses – Der

Tempel der Ewigkeit *Wunderlich; 42 Mark*

13 (14) **Charles Frazier** Unterwegs nach

Cold Mountain *List; 44 Mark*

14 (–) **Christoph Hein**

Von allem Anfang an

*Aufbau; 32 Mark*

Pubertäre Jahre  
in der DDR:  
Heins subtile  
Chronik



15 (13) **John le Carré** Der Schneider von

Panama *Kiepenheuer & Witsch; 45 Mark*

### Sachbücher

1 (1) **Richard von Weizsäcker**

Vier Zeiten *Siedler; 49,90 Mark*

2 (2) **Dale Carnegie** Sorge dich nicht,

lebe! *Scherz; 46 Mark*

3 (3) **Monty Roberts** Der mit den

Pferden spricht *Lübbe; 44 Mark*

4 (4) **Ute Ehrhardt** Gute Mädchen

kommen in den Himmel, böse überall hin

*W. Krüger; 32 Mark*

5 (5) **Andrew Morton** Diana

*Droemer; 29,90 Mark*

6 (6) **Guido Knopp** Vatikan

*C. Bertelsmann; 46,90 Mark*

7 (12) **Peter Kelder** Die Fünf „Tibeter“

*Integral; 22 Mark*

8 (10) **Viviane Forrester** Der Terror

der Ökonomie *Zsolnay; 36 Mark*

9 (9) **Marion Gräfin Dönhoff** Zivilisiert

den Kapitalismus *DVA; 36 Mark*

10 (8) **Gunter Sachs** Die Akte Astrologie

*Goldmann; 29,90 Mark*

11 (7) **Arnulf Baring** Scheitert

Deutschland? *DVA; 39,80 Mark*

12 (14) **Hans Herbert**

von Arnim Fetter Bauch

regiert nicht gern

*Kindler; 46,90 Mark*

Polemik zum  
Wahljahr:  
Politikerrügen eines  
Staatsrechtlers



13 (13) **Alfred Kerr** Wo liegt Berlin?

*Aufbau; 79,90 Mark*

14 (11) **Michael Drosnin** Der Bibel Code

*Heyne; 38 Mark*

15 (15) **Scott Adams** Das Dilbert Prinzip

*Moderne Industrie; 49 Mark*